



MinD-ful ins Studium starten

Das Potenzial fachinterner Peer-Mentoring-Programme zur individuellen Studierendenbetreuung am Beispiel von MinD

SILVIA INTRONA, ALEXANDRA FILIMONOVA, LAURA KESSLER

Zusammenfassung

Durch die Darstellung des Aufbauprozesses des neuen Mentoring-Programms im Studienfach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Universität Bielefeld werden konkrete Anregungen zur Entwicklung fachinterner Peer-Mentoring-Programme zur Studierendenbetreuung gegeben. Die Autorinnen stellen das Programmkonzept vor, reflektieren die ersten Durchführungsschleifen samt Evaluationsergebnissen und bringen Verbesserungsmöglichkeiten ein. Aus der gesammelten Erfahrung kristallisieren sich die Festlegung von Programmzielen, die Unterstützung durch Expert:innen, die Berücksichtigung der Zielgruppe des Programms sowie seine kontinuierliche Verbesserung als Schlüsselemente bei der Entwicklung von Mentoring-Programmen heraus.

Schlüsselwörter: Peer-Mentoring; Studierendenbetreuung; Studienorientierung; Studierendenvernetzung; DaF/DaZ

A MinD-ful start: the potential of peer mentoring for individual student support within university degree programs

Abstract

This paper provides practical suggestions for the development of peer mentoring programs for student support within university degree programs by presenting the new mentoring program of the department German as a Foreign Language at Bielefeld University. The authors present the program concept, reflect on its first implementations and their evaluation, and discuss possible improvements. Setting clear program goals, getting support from experts, taking into account the needs of the target group and progressively enhancing the program emerge as key elements in the development of peer mentoring programs for student support.

Keywords: Peer mentoring; student support; study orientation programs; student network; German as a foreign language

1 Einleitung

Der Mentoring-Begriff ist jahrhundertealt und hat sich in dieser langen Zeit in seiner Bedeutung verändert und entwickelt (Romahn, 2017). Kern des Begriffs stellt jedoch immer noch „die zwischen-

menschliche Beziehung zwischen einer erfahrenen Person, dem Mentor bzw. der Mentorin, und einer weniger erfahrenen Person, der/dem Mentee“ (Sloane & Fuge, 2012, S. 97) dar. Indem diese persönliche unterstützende Beziehung in eine strukturierte Form gebracht und durch weitere Maßnahmen ergänzt wird, entstehen Mentoring-Programme (Romahn, 2017, S. 13). Circa 30 Jahre nach dem Aufbau der ersten Mentoring-Programme an deutschen Universitäten hat sich Mentoring als Instrument der Studierendenförderung und -betreuung im universitären Kontext nun durchgesetzt. Schon vor elf Jahren schrieb Hartung (2012, S. 6), dass Mentoring-Programme „wie Pilze aus dem Boden [schießen]“. Verschafft man sich einen Einblick in die Fachliteratur, lässt sich jedoch feststellen, dass Mentoring an Universitäten ein Dachthema darstellt, mit dem sehr unterschiedliche Programme gemeint sein können, die sich an verschiedene Zielgruppen richten und vielfältige Ziele verfolgen. Betrachtet man Mentoring-Programme für Studierende, identifiziert Hartung (2012, S. 8) zwei Hauptbereiche der Anwendung an Universitäten: die berufliche Qualifizierung und die Studierendenbetreuung.

Im Mittelpunkt dieses Beitrags steht das neue Mentoring-Programm des Studienfachs Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Universität Bielefeld: MinD. Durch die Darstellung des Aufbauprozesses von MinD zielt dieser Aufsatz darauf ab, konkrete Anregungen über die Entwicklung fachinterner Peer-Mentoring-Programme zur Studierendenbetreuung an Universitäten zu geben. Im Folgenden werden zunächst das MinD-Programm und sein Entstehungskontext vorgestellt. Anschließend erfolgt die Beschreibung des Aufbauprozesses, indem zuerst die Planungsphase, dann das Konzept und die erste Durchführung des Programms im Wintersemester 2022/23 geschildert werden. Im Anschluss daran wird der Frage nachgegangen, inwieweit die Ziele von MinD im Rahmen der ersten Durchführungsschleife erreicht wurden, bevor auf den zweiten Durchgang im WiSe 2023/24 eingegangen und die Weiterentwicklung des Programms dargelegt wird. Der Beitrag schließt mit einem Plädoyer für fachinterne Peer-Mentoring-Programme an Universitäten als erfolgreiche Möglichkeit einer individuellen Studierendenbetreuung ab.

2 MinD – Mentoring in DaF/DaZ

Die Idee, ein Mentoring-Programm im Bachelorstudiengang Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Universität Bielefeld zu entwickeln, entstand wie im Fall vieler Mentoring-Programme zur Studierendenbetreuung an deutschen Universitäten als Strategie zur Qualitätsverbesserung des Studiums (Hartung, 2012, S. 21–22). MinD wurde im Rahmen von Richtig durchstarten entwickelt, einem Programm des DaF/DaZ Studienfachs u. a. zur Förderung der Studienorientierung und -vernetzung der Studierenden, das seit September 2021 unter Leitung von Prof. Dr. Claudia Riemer existiert und aus den Mitteln des Zukunftsvertrags „Studium und Lehre stärken“ finanziert ist.

MinD verfolgt die Absicht, den DaF/DaZ-Studienanfänger:innen eine individuelle Betreuung zu Beginn des Studiums zur Verfügung zu stellen, denn die Studieneingangsphase kann aufgrund von Anpassungsprozessen an die neuen Strukturen des Studiums sowie an neue Lebensbedingungen besonders herausfordernd sein (Budde & Doeber, 2017, S. 257). Für internationale Studierende stellt der Studienbeginn eine noch größere Hürde dar: „Sie müssen sich [...] fern der Heimat und Familie in einer anderen Kultur und Sprache zurechtfinden und sich in eine ihnen fremde Lern- und Lehrkultur einfügen“ (Heidenreich, 2017, S. 285). Wenngleich sich das MinD-Programm nicht nur an internationale Studierende richtet, spielt die interkulturelle Komponente angesichts des hohen Anteils an Bildungsausländer:innen im DaF/DaZ-Fach der Universität Bielefeld eine wichtige Rolle bei MinD.

Aus einer kurzfristigen Perspektive soll MinD eine psychosoziale Unterstützungsfunktion erfüllen, denn eine individuelle Betreuung von Studierenden am Anfang des Studiums durch Peers der höheren Semester kann zur Stressbewältigung und sozialen Einbindung im Studium dienen (Hartung, 2012, S. 22; Sloane & Fuge, 2012, S. 103–104). Durch die erfahrenen Studierenden bekommen die Mentees außerdem Zugang zu praktischen Informationen rund um das DaF/DaZ-Studium und

zu informellem Wissen, was zentral für die Bewältigung der Studieneingangsphase ist (Hartung, 2012, S. 23). Aus einer langfristigen Perspektive soll die individuelle Unterstützung der DaF/DaZ-Studienanfänger:innen dazu beitragen, die Zahl der Studienabschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit zu erhöhen und Studienabbruchzahlen zu verringern, wie auch Hartung (2012, S. 21) bzgl. Mentoring-Programmen zur Studierendenbetreuung erklärt.

Vor diesem Hintergrund lässt sich MinD als ein fachinternes, formelles, interkulturelles Peer-Mentoring-Programm zur Studierendenbetreuung charakterisieren.

2.1 Erste Schritte zum MinD-Konzept

Ein wichtiger Schritt bei der Planung des Mentoring-Programms war eine Bedarfsanalyse, die unter Erstsemestern im DaF/DaZ-Bachelor- und Masterstudium durchgeführt wurde, mit dem Ziel, Schwierigkeiten und Unterstützungsbedarf beim Studieneinstieg zu erfassen. Die Bedarfsanalyse bestand aus zwei Umfragen: Die erste, welche Mitte des Sommersemesters 2022 durchgeführt wurde, enthielt ausschließlich geschlossene Fragen zum Unterstützungsbedarf der Studierenden in verschiedenen Aspekten des Studiums (wie z. B. Erstellung des Stundenplans, Informiertheit über digitale Angebote, Freizeit- und Vernetzungsmöglichkeiten sowie Beratungsstellen an der Universität). Die zweite Umfrage fand Ende des Sommersemesters 2022 statt. Dabei wurden die Studierenden aufgefordert, rückblickend an den Beginn des Erstsemesters zu denken und ihre Wünsche bzgl. Beratungs- bzw. Unterstützungsmöglichkeiten zu äußern.

Die erste Umfrage hat ergeben, dass die Mehrheit der Befragten (60 %) nicht weiß, wie man sich mit Studierenden mit ähnlichen Interessen (z. B. über die DaF/DaZ Fachschaft, Studierendenorganisationen usw.) vernetzen kann. Außerdem ist der Großteil der Studierenden (80 %) über verschiedene Beratungsmöglichkeiten, wie z. B. beim Schreiben von Hausarbeiten oder im Fall psychologischen oder rechtlichen Unterstützungsbedarfs, nicht ausreichend informiert. Im Zusammenhang mit Freizeitangeboten an der Universität konnte festgestellt werden, dass 60 % der Studierenden bereits wissen, wo sie Freizeitangebote finden können, aber nur 30 % konkrete Informationen, z. B. über Anmeldeverfahren haben.

Bei der zweiten Umfrage stellte sich heraus, dass sich die Studierenden vor allem Unterstützung bei den zahlreichen Formalitäten wie der Erstellung des Stundenplans, der Orientierung bei der Nutzung des universitätsweiten Vorlesungsverzeichnisses (eKVV) sowie beim Einloggen ins WLAN an der Universität wünschen. Ebenso wichtig ist für die Befragten eine Unterstützung bei der Fachliteraturrecherche, beim Verfassen von Hausarbeiten und bei der Vorbereitung auf Klausuren und Prüfungen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Bedarfsanalyse unsere Annahme bestätigt hat, dass es bei den Erstsemestern ein Wissensmangel nicht nur bei administrativen und formellen Angelegenheiten, sondern auch in Bezug auf zwischenmenschliche Angebote sowie Vernetzungs- und Beratungsmöglichkeiten besteht. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee einer digitalen Broschüre, die über die zahlreichen Angebote der Universität aufmerksam machen und praktische Informationen geben sollte, wie z. B. eine Anleitung zur Erstellung des Stundenplans. Außerdem sollte das Mentoring-Programm dazu beitragen, dass Studienanfänger:innen im Bachelorstudengang bereits im Erstsemester über konkrete Vernetzungsmöglichkeiten im Fach DaF/DaZ erfahren und bei ihren Anliegen besser unterstützt werden. An der Universität Bielefeld existieren zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten für Studienanfänger:innen. In Rahmen der Einführungstage bekommen Erstsemester kurz vor Beginn der Vorlesungszeit Zugang zu fachspezifischen Tutorien – auch das DaF/DaZ-Fach ist daran beteiligt –, in denen sie konkrete Informationen über das Studium erhalten. Das Fach DaF/DaZ organisiert darüber hinaus ein Semesterstartprogramm¹ in den ersten zwei Wochen der Vorlesungszeit, das Aktivitäten zur Vernetzung im Fach umfasst, wie z. B. gemeinsame Mensaessen oder das DaF/DaZ-Café. Anders als diese Angebote sollte das Mentoring-Programm über längere Zeit laufen, und zwar ein ganzes Semester, und den Studienanfänger:innen einen

1 Das Semesterstartprogramm wird von Richtig durchstarten in Kollaboration mit der DaF/DaZ-Fachschaft organisiert.

geschützten und vertrauensvollen Raum bieten, wo sie unter vier Augen bei ihren Anliegen unterstützt werden können. Dies ermöglicht es den Erstsemestern, Fragen zu klären, die erst im weiteren Verlauf des Semesters auftauchen. Das Mentoring-Programm bleibt dabei weiterhin die primäre Anlaufstelle.

Da sich MinD an die Bachelorstudierenden des Fachs DaF/DaZ richten und somit ihren Wünschen und Bedürfnissen gezielt nachgehen sollte, erwies es sich als sinnvoll, die Studierenden beim Aufbau des Programms miteinzubeziehen. Mit diesem Ziel wurde im Sommersemester 2022 ein Projektseminar mit dem wortspielerischen Titel „DaF ich dir helfen?“ organisiert, das einen Raum zum Austausch mit Bachelorstudierenden angeboten hat. Darüber hinaus konnten wir in diesem Rahmen von der Expertise von Alba Crespo Ruiz profitieren, einer Koordinatorin des Mentoring-Programms des International Office an der Universität Bielefeld.² Anders als beim Mentoring-Programm des International Office, das sich an internationale Studierende aller Studiengänge richtet, steht das Mentoring-Programm MinD sowohl Bildungsausländer:innen als auch Bildungsinländer:innen des Fachs offen. Im Laufe des Projektseminars wurden Ziele für das Programm gesetzt sowie Ideen und konkrete Vorschläge zu Anmeldung, Matching, Mentoring-Ausbildung, Tandembeziehung und Freizeitaktivitäten gesammelt. In diesem Rahmen entstand auch die interaktive Broschüre mit Informationen rund um das DaF/DaZ-Studium und das Zurechtfinden in Bielefeld, die auf der Internetseite von Richtig durchstarten³ für alle Studierenden zur Verfügung gestellt wurde. Indem die Phase der Konzeptentwicklung eine Bedarfsanalyse, die Festlegung der Programmziele und -inhalte sowie die Spezifikation des zeitlichen Rahmens von MinD beinhaltete, wurden die Grundlagen der Konzeptentwicklung von Mentoring-Programmen berücksichtigt, die das Forum Mentoring e.V. (2014, S. 16) vorschlägt.

2.2 Bausteine und Ziele des MinD-Programms

Die meisten Mentoring-Programme an Hochschulen bestehen im Grunde aus einem Tandem zwischen Mentor:in und Mentee und einem Rahmenprogramm (Romahn, 2017, S. 13). Auch das Mentoring-Programm MinD enthält diese zwei Komponenten. Hinter diesen stecken jedoch viele weitere Bausteine: das Anmeldeverfahren, das Matching, die beiden Pflichtveranstaltungen zur Ausbildung der Mentor:innen sowie zum Kennenlernen der Tandems und die Programmevaluation. Diese werden im Folgenden erläutert, bevor auf die Ziele des Programms eingegangen wird.

Das MinD-Programm ist im elektronischen Veranstaltungsverzeichnis der Universität Bielefeld im Bachelorstudiengang DaF/DaZ belegbar. Durch das Hinzufügen der Veranstaltung in den eigenen Stundenplan melden sich die DaF/DaZ-Studierenden dafür an. Die Teilnahme am Programm erfolgt sowohl für Mentor:innen als auch für Mentees auf freiwilliger Basis. Während beide Gruppen für die erfolgreiche Teilnahme einen Leistungspunkt am Ende des Semesters erhalten, wird Mentor:innen auch eine Bescheinigung ausgestellt, die ihre Tätigkeit als Mentor:in im Laufe des Semesters bestätigt. Dies wird auch als Werbungsmedium für die Gewinnung der Mentor:innen vor dem Programmstart eingesetzt und dient gleichzeitig als ein zusätzlicher Anreiz für die aktive Teilnahme während des Semesters. Die verbindliche Anmeldung für das Programm erfolgt durch das Ausfüllen eines digitalen Anmeldebogens für Mentees oder Mentor:innen auf der Lernplattform der Veranstaltung. Auf diese Weise vereint MinD zwei Aspekte: Auf der einen Seite wird eine freiwillige Teilnahme für das Programm gewahrt; auf der anderen Seite wird durch die kommunizierte Verbindlichkeit durch das Ausfüllen des Bogens eine Versicherung über die Teilnahmewilligkeit hergestellt, die für den Erfolg eines Tandems notwendig ist und das Matching der Teilnehmenden vereinfacht. Auf Basis der gesammelten Informationen werden nämlich die Mentor:in-Mentee-Tandems gebildet. Ein erfolgreiches Matching ist zentral im Rahmen von Mentoring-Programmen und kommt zustande, wenn sich beide Parteien wohlfühlen, einander offen begegnen und möglichst nah bezüg-

2 Für weitere Informationen zum Mentoring-Programm des International Office der Universität Bielefeld: <https://www.uni-bielefeld.de/studium/studieninteressierte/international/mentee-werden/> (04.04.24)

3 Die Internetseite von Richtig durchstarten: https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/linguistik-literaturwissenschaft/studium-lehre/studienfaecher/daF-daz/lehrprojekte-und-material/richtig_durchstarten/index.xml (04.04.24)

lich ihrer Interessen und Betreuungsvorstellungen gematcht sind (Köbis et al., 2022, S. 18). Die MinD-Anmeldungsbögen enthalten daher neben generellen biografischen Informationen Fragen zur gewünschten Intensität der Betreuung, Hobbys und möglichen Präferenzen gegenüber Tandempartner:innen. Nach dem Matching erhalten die Mentor:innen eine E-Mail mit den Kontaktinformationen ihrer Mentees und werden gebeten, innerhalb der angegebenen Frist mit ihren Mentees in Kontakt zu treten. Falls die Frist nicht eingehalten wird oder Mentor:innen keine Rückmeldung von ihren Mentees bekommen, setzt sich das Koordinationsteam des Programms⁴ mit den betroffenen Teilnehmenden in Verbindung.

Neben den Tandem-Treffen umfasst MinD zwei Pflichttermine: einen Einführungsworkshop, in dem sich zunächst nur die Mentor:innen treffen, und eine Auftaktveranstaltung, wo Mentor:innen und Mentees zum ersten Mal als Tandems zusammenkommen.⁵ Das erste Treffen findet zwei Wochen nach Anmeldeschluss statt. Ziel des vierstündigen Einführungsworkshops ist es, nicht nur die Mentor:innen miteinander bekannt und vertraut zu machen, sondern auch über die Ziele des Mentoring-Programms aufzuklären, die Verantwortung und die Grenzen der Mentor:innen-Rolle zu reflektieren, Vorstellungen und Erwartungen gemeinsam zu besprechen sowie über die praktische Unterstützung seitens des MinD-Koordinationsteams zu informieren. Im Folgenden wird der Ablauf des ersten Treffens geschildert.

Nach einer Kennenlernrunde im Speeddating-Stil wird der Workshop mit der Frage nach dem eigenen Verständnis von Mentoring gestartet, bevor das MinD-Konzept präsentiert wird und damit ein gemeinsamer Rahmen vorhanden ist. Es folgt eine Gruppenarbeit, in der die Mentor:innen, geteilt in zwei Gruppen, über die Rolle von Mentor:innen und Mentees reflektieren. Unterstützt wird der Gruppenaustausch durch Reflexionsfragen, wie z. B. "Welche generellen Aufgaben sind Pflicht als Mentor:in?", "Welche Grenzen sollten Mentor:innen klar formulieren?" oder "Welche Herausforderungen können Erstis im Studium haben?". Hierdurch wird eine Diskussion über die Vorstellungen und Erwartungen der Mentor:innen bzgl. ihrer eigenen Aufgaben sowie der Bedürfnisse der Mentees eingeleitet. Nach einer kurzen Pause wird das Wissen der Mentor:innen rund um das DaF/DaZ-Studium sowie um die Universität auf spielerische Weise geprüft. Das dabei eingesetzte Kahoot-Quiz dient dazu, im Anschluss die digitale Broschüre als Hilfsmittel vorzustellen. Die Mentor:innen bekommen an dieser Stelle die Möglichkeit, die Broschüre durchzublättern und gemeinsam zu besprechen. Nach einer weiteren Pause werden Worst-Case-Szenarien bei Tandem-Treffen gesammelt und mögliche Lösungsmöglichkeiten gemeinsam herausgearbeitet. Hiermit wird das Thema der konstruktiven Kritik zwecks einer Konfliktlösung eingeführt und die Kritikformulierung anhand einer Ich-Botschaft (Mienert & Vorholz, 2011) wird trainiert. Danach wird der Blick auf die konkrete Organisation der Tandem-Treffen gerichtet, indem mögliche Orte und Aktivitäten gesammelt werden. Abschließend werden die Erwartungen und Wünsche der Mentor:innen an das MinD-Team thematisiert, u. a. bezüglich der Art und Häufigkeit der Kommunikation vonseiten des Koordinationsteams. Im Laufe der Veranstaltung bauen die Mentor:innen ihre Kommunikationskompetenz, Kritik- sowie Teamfähigkeit auf und erlernen lösungsorientierte Ansätze zur Bewältigung möglicher Konflikte.

Die Auftaktveranstaltung für die Tandems richtet sich an alle Teilnehmenden des Programms und wird als zwischenmenschliches Training begriffen, in dessen Rahmen die MinD-Teilnehmenden einander kennenlernen, ein Gruppengefühl entwickeln und ihre Kommunikationsweise reflektieren können. Vorgesehen ist dafür ein ganztägiges Treffen an einem Samstag im Theaterprobenraum der Universität Bielefeld in Kooperation mit Dr. Susanne Horstmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin im DaF/DaZ-Fach und ausgebildete Theaterpädagogin. Interaktion und Kontakt in der Peergroup stellen das Kernelement der Veranstaltung dar und werden durch verschiedene theaterpädagogische Aktivitäten gefördert (Horstmann, 2017). Die Wahl des Veranstaltungsorts und -termins ist nicht zufällig:

4 Für die Koordination des Programms Richtig durchstarten, in dessen Rahmen MinD entstanden ist, ist Dr. Silvia Introna zuständig. Alexandra Filimonova und Laura Keßler unterstützen das Programm jeweils als wissenschaftliche und studentische Hilfskraft.

5 Für weitere Informationen über die Veranstaltungsformen *Einführungsveranstaltung* und *Auftaktveranstaltung* im Rahmen von Mentoring-Programmen wird auf die Broschüre „Mentoring mit Qualität“ des Forum Mentoring e.V. (2014, S. 22) verwiesen.

Diese sollen den Teilnehmenden bereits vor dem Treffen signalisieren, dass es sich nicht um ein klassisches Seminar handelt. Das Treffen bietet den Teilnehmenden einen weitreichenden Freiraum, in dem sie spielerisch und offen mit anderen Studierenden in Interaktion treten, sich selbst herausfordern und dabei über ihre eigenen Ziele, Wünsche und sich selbst reflektieren können. Beispielsweise wird das Kennenlernen anhand der Dreiecke der Gemeinsamkeit (Dürschmidt et al., 2009, S. 99) begleitet, wobei sich die Teilnehmenden ihrer Gemeinsamkeiten und individuellen Besonderheiten bewusst werden. Der spielerische Ansatz erfüllt nicht nur eine auflockernde Funktion, sondern trägt auch dazu bei, dass alle Teilnehmenden aktiv eingebunden bleiben und sich offen miteinander verhalten können. Zwecks der Reflexion der eigenen Kommunikationsweise werden sowohl ein selbst-erstellter Fragebogen zur Wahrnehmung des eigenen Kommunikationsverhaltens mit anschließender Diskussion als auch Rollenspiele mit simulierten Konfliktsituationen eingesetzt. Die Rollenspiele heben verschiedene Kommunikationsprobleme hervor und ermutigen die Teilnehmenden dazu, diese lösungsorientiert und reflektiert anzugehen.

Begleitet werden die Pflichttermine von optionalen Freizeitaktivitäten im Rahmenprogramm⁶, die zur Unterstützung der Tandembeziehung gedacht sind. Wie oft die Studierenden an den Angeboten des Rahmenprogramms teilnehmen, ist ihnen frei überlassen. Es wird allerdings angemerkt, dass mindestens zwei persönliche Treffen unter Mentor:in und Mentee stattfinden sollten, damit eine Tandembeziehung entstehen kann. Um den erfolgreichen Ablauf der Tandems sicherzustellen, ist eine Check-in-E-Mail um die Mitte des Semesters vorgesehen, die in Anlehnung an das Forum Mentoring e.V. (2014, S. 22) als Zwischenbilanz zu verstehen ist. Dabei werden Mentor:innen und Mentees darum gebeten, Auskunft über die Häufigkeit des Tandem-Kontakts zu geben und ihre Zufriedenheit damit einzuschätzen. Sollte sich ergeben, dass es Missverständnisse oder Unsicherheiten in der Tandembeziehung gibt, wird den betroffenen Teilnehmenden die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs mit dem MinD-Team angeboten.

Der letzte Baustein des MinD-Programms ist eine anonyme Evaluation, die am Ende des Semesters durchgeführt wird und in Anlehnung an Wolf und Brenning (2021, S. 4) eine Optimierungsfunktion hat. Die Evaluation besteht ausschließlich aus offenen Fragen und gibt den Programm-Teilnehmenden die Möglichkeit, über die eigene Erfahrung im Programm zu reflektieren und Verbesserungsvorschläge bezüglich aller Bausteine von MinD zu äußern. Obwohl die Messbarkeit solcher Evaluationen größtenteils wegen methodischer Mängel problematisiert werden kann (Franzke, 2017, S. 212; Sloane & Fuge, 2012, S. 100), haben wir uns im Wintersemester 2022/23 dafür entschieden, um Eindrücke und Erfahrungen der Teilnehmenden im ersten Durchlauf zu erkunden. Orientiert haben wir uns an den Praxistipps zu Evaluationen von Franzke (2017, S. 223). Die Evaluation erfolgte digital mithilfe der Evaluations- und Umfragesoftware EvaSys⁷ und umfasste die fünf folgenden Fragen, die sich sowohl an Mentees als auch an Mentor:innen richten:

- Inwiefern hat dir bisher die Teilnahme am MinD geholfen bzw. etwas gebracht?
- Wie hat das Mentor:in-Mentee-Tandem-Verhältnis geklappt?
- Wie findest du bisher das MinD-Rahmenprogramm?
- Was würdest du im Mentoring-Programm rückblickend anders machen?
- Welche Verbesserungsvorschläge hast du für das MinD-Team?

Mit der Absicht, vergleichbare Evaluationsergebnisse zu erzielen, wurde im Rahmen der zweiten Durchführungsschleife von MinD im Wintersemester 2023/24 ein Online-Fragebogen entwickelt, der überwiegend geschlossene Fragen enthält (siehe Anhang). Dabei sollen die MinD-Teilnehmenden nicht nur die eigene Zufriedenheit mit den Programmbausteinen auf einer 5-Punkte-Rating-skala einschätzen und die Einschätzungen schriftlich begründen (vgl. Anhang, Fragen 2.9–2.15). Kern des Fragebogens ist auch die Frage danach, inwieweit die kurzfristigen Ziele von MinD erreicht

⁶ Die Freizeitaktivitäten richten sich sowohl an die Mentees als auch an die Mentor:innen und werden von den Hilfskräften von Richtig durchstarten und in Kooperation mit der DaF/DaZ-Fachschaft organisiert.

⁷ EvaSys steht den Mitgliedern und Angehörigen der Universität Bielefeld zur Verfügung. Für weitere Informationen: <https://www.uni-bielefeld.de/themen/campus-support/evasy/> (04.04.24)

wurden. Die Studierenden sollen anhand einer 5-Punkte Likert-Skala angeben, inwieweit sie Aussagen wie z. B. „Die Teilnahme an MinD hat mir ermöglicht, neue Kontakte im DaF/DaZ-Fach zu knüpfen“ ablehnen oder zustimmen. Wie in Abschnitt 2.4 deutlich gemacht wird, positionieren sich Mentees und Mentor:innen jeweils zu vier rollenspezifischen Zielaussagen. Eine zusätzliche Antwortoption, z. B. „Keine Angabe“, ist für jedes Item eingebaut. In Anlehnung an das Forum Mentoring e.V. (2014, S. 20) lässt sich abschließend sagen, dass die Evaluation im Rahmen von MinD die Perspektive der Mentor:innen und der Mentees fokussiert hat. Eine Bewertung seitens des Koordinationsteams wurde nicht schriftlich dokumentiert, fand aber in regelmäßigen Abständen im Rahmen kollegialen Austauschs statt. Ein Einblick in die Ergebnisse aus den Evaluationen von MinD wird im Abschnitt 2.4 gegeben.

Wie bereits erwähnt, zielt MinD als Mentoring-Programm zur Studierendenbetreuung darauf ab, die Studienorientierung, -motivation und -vernetzung von DaF/DaZ-Studienanfänger:innen zu stärken. Diese Ziele sollen durch die vorgestellten Programmbausteine erreicht werden: Durch die Tandems bekommen die DaF/DaZ-Erstsemester eine persönliche Ansprechperson, die sie zu Beginn des Studiums unterstützen kann. Hierdurch können die Mentees nicht nur wichtige Informationen rund um das Studium bekommen und individuelle Fragen klären, sondern auch Zugang zu den verschiedensten Beratungsmöglichkeiten haben, die an der Universität zur Verfügung stehen. Zur Erleichterung des Einstiegs ins Studium soll auch die Vernetzung im Fach beitragen (Romahn, 2017). Dank der Teilnahme an der Auftaktveranstaltung sowie der Aktivitäten im Rahmenprogramm können die DaF/DaZ-Studienanfänger:innen ein Gruppengefühl mit ihren Peers und persönliche Beziehungen mit Studierenden aus unterschiedlichen höheren Semestern entwickeln. Das Rahmenprogramm soll auch dazu beitragen, das Interesse am DaF/DaZ-Studium und somit die Studienmotivation zu stärken. Langfristig soll das Mentoring-Programm zur Erhöhung der Qualität des DaF/DaZ-Studiums an der Universität Bielefeld beitragen (Kamm & Wolf, 2017, S. 63).

2.3 MinD im WiSe 2022/2023

Nachdem das Konzept des Mentoring-Programms vorgestellt wurde, wird seine Umsetzung im Wintersemester 2022/23 kritisch reflektiert. Insbesondere wird im Folgenden auf die Kommunikation zwischen den MinD-Teilnehmenden und dem MinD-Team sowie auf das Rahmenprogramm eingegangen.

Insgesamt haben sich acht Mentor:innen und sieben Mentees im Alter von 18 bis 35 Jahren für das MinD-Programm angemeldet. Die Mentee-Anmeldungen kamen ausschließlich von internationalen Studierenden im ersten Semester. Die Mentor:innen waren sowohl internationale als auch deutsche Studierende der höheren Semester im Bachelorstudiengang DaF/DaZ. Die Einteilung in Tandems erfolgte reibungslos dank der Informationen, die durch die Anmeldebögen gesammelt wurden. Da die Zahl der Mentor:innen höher war als die der Mentees, bekam eine Mentee nach Absprache mit den Organisatorinnen zwei Mentorinnen. Die erste Schwierigkeit ergab sich bereits am Ende des Matching-Verfahrens. Da das elektronische Verzeichnis der Universität Bielefeld keinen Zugriff auf die E-Mail-Adressen der angemeldeten Studierenden zuließ, erwies sich die Kontaktaufnahme mit den Studierenden zunächst als schwierig für das MinD-Team. Über den Lernraum der Veranstaltung wurden die Studierenden daher einzeln kontaktiert und nachträglich um eine Ergänzung ihrer Daten gebeten. Im Laufe des Semesters erfolgte die Kommunikation mit Mentees und Mentor:innen sowohl per E-Mail als auch – nachdem darüber abgestimmt wurde – per WhatsApp. Hinsichtlich der Teilnahme an der Befragung zu Verlauf und Zufriedenheit mit dem Programm um die Mitte des Semesters erwies es sich als schwierig, die teilnehmenden Erstsemester zu einer Rückmeldung zu bewegen. Was die Kommunikation in den Tandems angeht, meldeten sich die gepaarten Studierenden außerhalb der persönlichen Treffen nicht mit Problemen oder Anliegen beim MinD-Team. Durch direktes Nachfragen des Teams wurden jedoch Probleme in der Kommunikation in zwei Tandems ersichtlich. In beiden Fällen waren die Mentor:innen über Wochen hinweg nicht von ihren Mentees kontaktiert worden und erhielten auf Nachfragen keine Rückmeldung. Hierzu stellte sich für uns die Frage, wie man mehr Zugang zu der internen Dynamik der Tandem-

konstellationen bekommen kann, ohne in die persönliche Mentor:in-Mentee-Beziehung einzugreifen. Aus der abschließenden Programmevaluation resultierte jedoch, dass die Mehrheit der Tandems zufrieden mit der Intensität des Kontakts und dem Umfang der Kommunikation war.

Das Rahmenprogramm des Wintersemesters 2022/23, welches mit einem Treffen pro Monat angesetzt war, umfasste eine kolonialgeschichtliche Führung durch die Stadt Bielefeld, einen Besuch des Weihnachtsmarktes, ein Adventsbasteln, einen Film- und einen Spieleabend. Mit der kolonialgeschichtlichen Stadtführung – angeboten vom Welthaus Bielefeld e.V.⁸ – und dem Weihnachtsmarkt-Besuch bekamen die Studierenden die Möglichkeit, einen neuen Einblick in die Stadt zu erhalten, der in Hinsicht auf den Stellenwert von Landeskunde im DaF/DaZ-Bereich fachrelevant sein sollte. Auch für den Filmabend war es uns wichtig, einen Bezug zur Landeskunde zu erstellen, daher wurde die Verfilmung eines Bühnenwerks von Georg Büchner, *Woyzeck*, als Film gewählt. Zum entspannten Vernetzen ohne direkten Studienbezug waren der Bastelnachmittag sowie der gemeinsam mit der DaF/DaZ-Fachschaft organisierte Spieleabend gedacht. Für die Veranstaltungen wurden Umfragen für eine Terminfindung sowohl im digitalen Lernraum als auch in der von uns moderierten Chat-Gruppe genutzt. Nach der Festlegung der Termine wurden die Aktivitäten des Rahmenprogramms für alle DaF/DaZ-Studierenden geöffnet, um das Vernetzungspotenzial von MinD zu erhöhen und die Identität als DaF/DaZ-Student:in im Rahmen größerer Konstellationen zu stärken. Das Rahmenprogramm sollte die Tandems animieren, sich auch abseits der akademischen Unterstützung kennenzulernen, und ein Gruppengefühl anregen. Die Teilnahmezahlen variierten stark und die Unverbindlichkeit der Veranstaltungen erwies sich als Herausforderung in der Planung und vorherigen Materialbeschaffung. Nur eine Veranstaltung musste aufgrund mangelnder Teilnehmender ausfallen.

2.4 MinD im Wandel: Evaluation, Revision und weitere Durchführung

Inwieweit wurden die Ziele von MinD im Rahmen des ersten Durchlaufs im Wintersemester 2022/23 erreicht? Dieser Frage wird im Folgenden anhand der Erkenntnisse aus der ersten Programmevaluation nachgegangen. Dass MinD zur Vernetzung der DaF/DaZ-Studierenden beigetragen hat, bestätigen mehrere Aussagen der MinD-Teilnehmenden⁹, wie im Folgenden zu lesen ist:

„Das Programm hat mir durch die Events geholfen, andere Leute kennenzulernen und meine Angst, an solchen offenen Veranstaltungen teilzunehmen, etwas gesenkt.“

„Ich finde es eine sehr schöne Erfahrung, ich habe immer noch Kontakt und ich bin sehr froh, dass ich sie kennengelernt habe. Ich habe auch viel von ihren Erfahrungen gelernt.“

„Ich habe durch die Teilnahme am MinD viele nette Personen kennengelernt. Sie haben mir bei Studium und Leben viel geholfen. MinD hat mir Freundschaften zwischen Mentoren und Mentee gebracht.“

MinD ermöglichte nicht nur das Kennenlernen anderer DaF/DaZ-Studierender, sondern auch das Schließen von Freundschaften. Über seinen Mentor schrieb zum Beispiel ein internationaler Student: „Er ist nun mein bester Freund in Deutschland.“ Die neuen persönlichen Beziehungen, die bei MinD entstanden sind, hatten für die DaF/DaZ-Studierenden auch eine wichtige Unterstützungsfunktion. Die Mentees konnten von den Erfahrungen der Mentor:innen lernen und wurden auf vielfältige Weise unterstützt, wie u. a. in den oben zitierten Aussagen zu lesen ist. Konkret wurden in der Evaluation Tipps gegen Prüfungsangst, Informationen über die Universität und die Möglichkeit, Fragen zu klären, als Beispiele für die Peer-Unterstützung gegeben. Die Förderung der Studienmotivation als weiteres Ziel von MinD taucht auch in einer Aussage auf, in der eine positive Bewertung

⁸ Das Welthaus Bielefeld e.V. ist ein gemeinnütziger Verein in Bielefeld. Für weitere Informationen: <https://www.welthaus.de/> (04.04.24)

⁹ Da der Evaluationsbogen im EvaSys anonym gestaltet und über einen einzigen Link für alle MinD-Teilnehmenden zugänglich gemacht wurde, konnten die Antworten auf die offenen Fragen leider nicht der Mentees- oder der Mentor:innen-Gruppe zugeordnet werden. Nur einzelne Aussagen geben Aufschluss über die Rolle des:r Befragten im Programm. Die Aussagen aus den Evaluationsbögen wurden im vorliegenden Beitrag sprachlich korrigiert.

des Rahmenprogramms zu lesen ist: „Es ist ein sehr wunderbares Programm, das dem Studenten nach dem Druck des Lernens Aktivität und Vitalität zurückgibt und den Wunsch zu lernen erneuert.“ An mehreren Stellen der Evaluation wird darauf hingewiesen, dass die Teilnahme an MinD Spaß gemacht hat.

Was die Kritik am Programm betrifft, problematisierte ein:e Mentor:in ihre Tandembeziehung aufgrund der niedrigen Beteiligung bzw. Involviertheit ihrer Mentee. Als Verbesserungsvorschläge wurden zudem die Organisation mehrerer Treffen, die Einführung einer strengeren Teilnahmepflicht sowie eine intensivere Steuerung der Tandembeziehung durch das MinD-Team geäußert. Insgesamt lässt sich aufgrund der Evaluationsergebnisse sagen, dass die kurzfristigen Ziele des Mentoring-Programms, und zwar die Förderung von Studienorientierung, -motivation und -vernetzung, erreicht wurden und dass die Evaluation des ersten Durchlaufs von MinD nahezu komplett positiv war. Eine Evaluation des langfristigen Ziels von MinD, und zwar die Erhöhung der Qualität des DaF/DaZ-Studiums, wurde beim ersten Durchgang des Mentoring-Programms nicht beabsichtigt.

Auf Basis der Evaluationsergebnisse sowie der gesammelten Erfahrungen im Wintersemester 2022/23 wurden die folgenden Änderungen am Programm vorgenommen: Um den Kontakt im Tandem schon ab Beginn des Programms zu stärken, wurde der Einführungsworkshop für alle Teilnehmenden geöffnet, damit Mentor:innen und Mentees früher im Semester einander kennenlernen. Darüber hinaus wurden sowohl die Mentor:innen als auch die Mentees noch stärker ermutigt, sich bei Kontaktproblemen miteinander beim Koordinationsteam zu melden. Auf organisatorischer Ebene wurden bei der zweiten Durchführung von MinD die Termine des Rahmenprogramms bereits zu Beginn des Semesters festgelegt. Darüber hinaus wurden die MinD-Interessierten schon bei der Anmeldung nach ihren E-Mail-Adressen gefragt. Mit der Absicht, den Erfolg von MinD über mehrere Semester quantitativ auswerten zu können, wurde eine neue Evaluationsform eingeführt (vgl. Abschnitt 2.2). Bevor auf die Erkenntnisse aus der zweiten Evaluationsrunde eingegangen wird, werden im Folgenden einige Eckdaten zu der zweiten Durchführung von MinD im Wintersemester 2023/24 gegeben.

An der zweiten Durchführungsschleife des Mentoring-Programms nahmen insgesamt fünf Mentorinnen, alle deutsche Studentinnen der höheren Semester im Bachelorstudiengang DaF/DaZ, und sechs Mentees teil, alle internationale Studentinnen im ersten Semester. Da die Zahl der Mentees höher war als die der Mentorinnen, bekam eine Mentorin zwei Mentees. Während das Matching reibungslos erfolgte, ergaben sich für das MinD-Team ähnlich wie im ersten Durchlauf Schwierigkeiten, die interne Dynamik der Tandemkonstellationen zu erfassen, was auf mangelnde Verbindlichkeit in der Kommunikation zurückgeführt werden kann. Nicht nur bei der Beantwortung der Check-in-E-Mail zur Zwischenbilanz meldeten sich einzelne Mentees nicht, sondern auch bei weiteren Anfragen unsererseits. Auch bzgl. der Zahl der Teilnehmenden an der abschließenden Evaluation im Wintersemester 2023/24 lässt sich eine niedrige Beteiligung der Mentee-Gruppe erkennen. An der Umfrage nahmen nur zwei Mentees und fünf Mentorinnen teil. Bzgl. der Zufriedenheit mit den Bausteinen von MinD ergaben sich überwiegend positive Ergebnisse. Während die Einschätzungen der MinD-Teilnehmenden bzgl. der Zufriedenheit mit den Pflichtterminen und dem Rahmenprogramm zwischen den Werten 4 und 5 liegen, wobei 5 die Antwort „sehr zufrieden“ bezeichnet, lassen sich bzgl. des Tandem-Verhältnisses eher uneinheitliche Einschätzungen erkennen. Jeweils drei Befragte werten das eigene Tandemverhältnis mit einer 4 und einer 3, wobei 3 die Mitte der Skala darstellt und für eine neutrale, d. h. nicht positive, aber auch nicht negative Positionierung steht. Eine Befragte ist mit dem eigenen Tandemverhältnis gar nicht zufrieden. Zwei Antworten auf die anschließende offene Frage im Evaluationsbogen geben einen vertieften Einblick in die interne Dynamik zweier Tandems:

„bis jetzt kein Treffen von Seiten der Mentee gewünscht/gebraucht, auch sonst wenig Kontakt, daher ist es schwer, das Verhältnis überhaupt zu beschreiben“

„Partnerin brauchte das Angebot nicht, sie hatte sich nur so angemeldet und hat schnell gemerkt, dass es überflüssig ist.“

Es ist nicht zu übersehen, dass bei der Einschätzung der Eigenzufriedenheit mit der Auftaktveranstaltung ($n = 5$) sowie mit den Aktivitäten des Rahmenprogramms ($n = 4$) nicht alle sieben Umfrageteilnehmenden eine Meinung äußerten.

Was die Erreichung der Ziele des Mentoring-Programms angeht, sind die Einschätzungen der MinD-Teilnehmenden in Tabelle 1 zu sehen. Wie bereits erwähnt, sollten die Studierenden anhand einer 5-Punkte-Likert-Skala angeben, inwieweit sie die kurzfristigen Ziele von MinD erreichen konnten. Nur die Endpunkte der Skala waren verbalisiert und lauteten „trifft gar nicht zu“ – wofür der Wert 1 steht – und „trifft voll zu“ – was dem Wert 5 entspricht. Neben den Aussagen im Evaluationsbogen sind in den weiteren Spalten der Tabelle die Mittelwerte (mw), Standardabweichungen (s) und Anzahl (n) der gesammelten Antworten enthalten. Insgesamt lässt sich sagen, dass sowohl die Mentees als auch die Mentorinnen positive Meinungen zur Erreichung der MinD-Ziele äußern, denn die Mittelwerte aller Items – bis auf Aussage c) – sind höher als 3. Höhere Standardabweichungen wie im Fall von Aussage b), c) und e) weisen jedoch darauf hin, dass sich die Antworten der Befragten voneinander stark unterscheiden. Darüber hinaus zeigt die n-Spalte, dass die zusätzliche Antwortoption „Keine Angabe“ oft verwendet wurde, denn die Anzahl der Antworten unterscheidet sich je nach Aussage.

Tabelle 1: Einschätzung der Befragten hinsichtlich der Erreichung der MinD-Ziele

Ziel-Aussagen für Mentees	mw	s	n
„Die Teilnahme an MinD hat mir ermöglicht,...“			
a) neue Kontakte im DaF/DaZ-Fach zu knüpfen.	4	0	1
b) Fragen rund um das Studium zu klären.	4	1,4	2
c) Fragen zu anderen Aspekten des Studierendenlebens zu klären.	3	0	1
d) Schwierigkeiten im Studium zu bewältigen.	4	1,4	2
Ziel-Aussagen für Mentor:innen	mw	s	n
„Die Teilnahme an MinD hat mir ermöglicht,...“			
e) neue Kontakte im DaF/DaZ-Fach zu knüpfen.	4	1,4	4
f) Erfahrungen in der Betreuung von Studienanfänger:innen zu sammeln.	4	0,7	5
g) meine Expertise zum Studium weiterzugeben.	4,2	0,8	5
h) meine Expertise zum Studierendenleben weiterzugeben.	3,6	1,7	5

Die Antworten auf die zusätzlichen offenen Fragen im Evaluationsbogen ergänzen die quantitativen Daten, wie die folgenden Aussagen zeigen:

„Es ist eine gute Möglichkeiten, sich mit anderen zu vernetzen und auch um Spaß zu haben.“

„Es kann wirklich sehr hilfreich sein, wenn man sich darauf einlässt und wenn die Chemie zwischen Mentor:in und Mentee stimmt.“

Trotz der geringen Teilnehmendenzahl erwies sich die neue quantitative Evaluationsform mit zusätzlichen offenen Fragen als sehr positiv. Dadurch wurde eine detailliertere Evaluation von MinD im Vergleich zum ersten Durchgang möglich.

3 Fazit

Der Aufbau eines fachinternen Peer-Mentoring-Programms zur Studierendenbetreuung stellt einen komplexen Prozess dar, wozu neben der Konzeptarbeit, der strukturellen und inhaltlichen Planung auch die Berücksichtigung zahlreicher technischer Aspekte gehört, wie z. B. die Anmeldung am Programm sowie die Kommunikation mit Mentees und Mentor:innen. Aufgrund der bisherigen Erfahrung mit MinD sehen wir bei der Entwicklung eines Peer-Mentoring-Programms zur Studierendenbetreuung die Festlegung klarer Ziele, die Expertenunterstützung, die Berücksichtigung der Zielgruppe des Programms sowie seine kontinuierliche Weiterentwicklung als Schlüssel zum Erfolg.

MinD zielte darauf ab, den DaF/DaZ-Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich im Fach zu vernetzen und ihre Studienorientierung und -motivation, insbesondere in der Studieneingangsphase, zu stärken. Erreicht wurden diese Ziele nicht nur durch die Peer-Tandems, in deren Rahmen DaF/DaZ-Studienanfänger:innen eine persönliche Beziehung mit erfahrenen Studierenden entwickeln und von diesen individuell unterstützt werden konnten. Auch die Pflichttermine sowie die Freizeitaktivitäten des Rahmenprogramms haben dazu beigetragen, dass die MinD-Teilnehmenden ein Gruppengefühl entwickeln, Spaß zusammen haben und weniger unter Lerndruck stehen.

Die Unterstützung durch Expert:innen haben wir zu verschiedenen Zeitpunkten im Laufe des Aufbauprozesses von MinD wahrgenommen. Von Alba Crespo Ruiz, Koordinatorin des Mentoring-Programms des International Office an der Universität Bielefeld, wurden wir hinsichtlich der Struktur für MinD beraten. Dr. Susanne Horstmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin im DaF/DaZ-Fach und ausgebildete Theaterpädagogin, hat uns bei der Planung und Durchführung des zwischenmenschlichen Trainings unterstützt. Auch die Kooperation mit der DaF/DaZ-Fachschaft bei der Organisation der Veranstaltungen des Rahmenprogramms ist hier zu erwähnen. Insbesondere die fachinterne Kollaboration ermöglichte, dass MinD sichtbarer und attraktiver für die Studierenden wurde. Damit eine solche Kooperation entstehen kann, ist von zentraler Bedeutung, dass das Fach die Relevanz eines Mentoring-Programms erkennt, dessen Aufbau befürwortet und bereit ist, dabei zu unterstützen.

Um ein erfolgreiches Mentoring-Programm zur Studierendenbetreuung aufzubauen, ist die Berücksichtigung der Bedürfnisse und Wünsche der Studierenden unabdingbar. Im Kontext von MinD haben die DaF/DaZ-Studierenden durch ihre Teilnahme an den Umfragen sowie am Vorbereitungsseminar „DaF ich dir helfen?“ zum Aufbau des Mentoring-Programms beigetragen. Auch mit der Programmevaluation wurde die Absicht verfolgt, die Meinungen der Studierenden, die am MinD teilgenommen haben, in die Weiterentwicklung des Programms einfließen zu lassen.

Die Erfahrung mit MinD hat außerdem gezeigt, dass der Aufbau von Mentoring-Programmen einen fortlaufenden Prozess darstellt, der eine kontinuierliche Weiterentwicklung erfordert, wie auch das Forum Mentoring e.V. (2014, S. 20) betont. So wurden aufgrund der ersten Programmevaluation Änderungen auf mehreren Ebenen vorgenommen, die u. a. zur Verbesserungen in der Organisation und zur Gewinnung von vertieften Einblicken in die Meinungen der MinD-Teilnehmenden beigetragen haben. Trotzdem war es im Rahmen der zweiten Durchführung nach wie vor schwierig, die Erstsemester zu einer verbindlichen Kommunikation zu bewegen, was als besonders problematisch angesehen wurde, denn Verbindlichkeit stellt eine der Hauptvoraussetzungen einer Mentoring-Beziehung dar (Forum Mentoring e.V., 2014, S. 24). Auch die Steuerung der Tandembeziehung durch das MinD-Team bleibt ein verbesserungswürdiger Aspekt von MinD. Im Sinne einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des Programms bestehen schon Überlegungen über mögliche Lösungsansätze, wie z. B. das Formulieren von Meilensteinen für die Mentor:in-Mentee-Beziehung, die den Tandems zur Verfügung gestellt und zur Orientierung bei den Tandem-Treffen verwendet werden sollen.¹⁰ Auch hinsichtlich der Teilnehmendenzahl am Programm besteht Verbesserungspotenzial. Wenngleich wir davon überzeugt sind, dass die Etablierung des MinD-Programms im

¹⁰ Diese Idee stammt aus dem Verbesserungsvorschlag eines:r MinD-Teilnehmenden, der im Rahmen der zweiten Evaluationsrunde gegeben wurde.

Studienfach mittelfristig zu einer Steigerung der studentischen Beteiligung beitragen wird, könnte eine umfassendere Werbeaktion zu Beginn des Semesters die Teilnehmendenzahlen unmittelbar erhöhen. Es darf aber nicht vergessen werden, dass die Freiwilligkeit der Teilnahme ein konstitutives Prinzip von Mentoring-Programmen darstellt (Forum Mentoring e.V., 2014, S. 24).

Am Beispiel von MinD lässt sich abschließend sagen, dass fachinterne Peer-Mentoring-Programme zur Studierendenbetreuung einen Raum schaffen, in dem Studienanfänger:innen – teilweise aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten – eigene Fragen, Unsicherheiten, Probleme oder Bedürfnisse mit erfahrenen Studierenden besprechen können. So kommen Studierende desselben Fachs zusammen, vernetzen sich und bilden im idealen Fall eine semesterübergreifende Peergruppe, die das Studium gemeinsam meistern kann. Die Gelegenheit, individuelle Unterstützung zu bekommen und gleichzeitig persönliche und hierarchiefreie Beziehungen aufzubauen, ist an Universitäten sonst nicht gegeben. Aus all diesen Gründen weisen Peer-Mentoring-Programme zur Studierendenbetreuung ein einzigartiges Potenzial auf, das u. a. verwendet werden kann, um den Einstieg ins Studium zu erleichtern und die Studieneingangsphase qualitativ zu verbessern.

Literatur

- Budde, M. & Doebert, G. (2017). Mentoring-Programme für Studierende. Selbstvergewisserung, Zielentwicklung und Vernetzung in studentischen Statuspassagen. In R. Petersen, M. Budde, P. S. Brocke, G. Doebert, H. Rudack & H. Wolf (Hrsg.), *Praxishandbuch Mentoring in der Wissenschaft* (S. 255–270). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-14268-1_20
- Dürschmidt, P., Koblit, J., Mencke, M., Rolofs, A., Rump, K., Schramm, S. & Strassmann, J. (2009). *Methodensammlung für Trainerinnen und Trainer*. managerSeminare Verlags GmbH.
- Forum Mentoring e.V. (2014). *Mentoring mit Qualität, Qualitätsstandards für Mentoring in der Wissenschaft*. https://forum-mentoring.de/wp-content/uploads/2020/07/BroschuereForumMentoringeV_2014-09-162.pdf
- Franzke, A. (2017). Evaluation von Mentoring als reflexive Praxis. Zwischen Messbarkeitsproblemen, Legitimation und organisationalen Lernprozessen. In R. Petersen, M. Budde, P. S. Brocke, G. Doebert, H. Rudack & H. Wolf (Hrsg.), *Praxishandbuch Mentoring in der Wissenschaft* (S. 209–224). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-14268-1_17
- Hartung, A. B. (2012). *Studie zum Einsatz von Mentoring-Programmen als Instrument struktureller Förderung für Studierende an deutschen Universitäten*. Arbeitspapier 243. Hans-Böckler-Stiftung. https://www.boeckler.de/fpdf/HBS-005198/p_arbp_243.pdf
- Heidenreich, M. (2017). Von Fremden zu Vertrauten. Interkulturelle Mentoring-Programme als Instrument der Verständigung und des Dialogs. In R. Petersen, M. Budde, P. S. Brocke, G. Doebert, H. Rudack & H. Wolf (Hrsg.), *Praxishandbuch Mentoring in der Wissenschaft* (S. 283–299). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-14268-1_22
- Horstmann, S. (2017). Theaterpädagogische Elemente in Fremdsprachenunterricht integrieren – am Beispiel eines Kiswahili-Kurskonzepts. *Scenario: A Journal of Performative Teaching, Learning, Research*, 11, 67–91. <https://doi.org/10.33178/scenario.11.2>
- Kamm, R. & Wolf, H. (2017). Mentoring-Programme und Mentoring-Systeme: Was ist Was? In R. Petersen, M. Budde, P. S. Brocke, G. Doebert, H. Rudack & H. Wolf (Hrsg.), *Praxishandbuch Mentoring in der Wissenschaft* (S. 283–299). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-14268-1_6
- Köbis, L., Ruhland, C. & Piontkowitz, V. (2022). Chancen und Herausforderungen beim Einsatz von Matching-Tools im Hochschulbereich. Ergebnisse einer explorativen Studie eines Mentoringprogramms der Universität Leipzig. *die hochschullehre*, 8, 16–29. <https://doi.org/10.3278/HSL2202W>
- Mienert, M. & Vorholz, H. (2011). *Schüler und Lehrer im Konflikt. Neue Strategien für ein respektvolles Miteinander*. Ferdinand Schöningh.
- Romahn, A. (2017). Mentoring – traditionsreicher Begriff und bewährtes Konzept. In R. Petersen, M. Budde, P. S. Brocke, G. Doebert, H. Rudack & H. Wolf (Hrsg.), *Praxishandbuch Mentoring in der Wissenschaft* (S. 7–16). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-14268-1_2

Sloane, P. F. E. & Fuge, J. (2012). Mentoring an Universitäten. Eine hochschuldidaktische Rekonstruktion. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 7, 96–109. <https://doi.org/10.3217/zfhe-7-03/10>

Wolf, E. & Brenning, S. (2021). *Wirkung messen. Handbuch zur Evaluation von Mentoring-Programmen für MINT-Studentinnen*. BMBF-Verbundvorhaben. https://mediapool.hm.edu/media/fk09/fk09_lokal/02_fakultaet/personen_6/professorinnen/wolf_2/WolfBrenning_2021_Handbuch_Schuelerinnen.pdf

Autorinnen

Dr. Silvia Introna. Universität Bielefeld, Studienfach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bielefeld, Deutschland; ORCID-ID: 0009-0003-7849-5648; E-Mail: silvia.introna@uni-bielefeld.de

Alexandra Filimonova. Universität Bielefeld, Studienfach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bielefeld, Deutschland; E-Mail: alexandra.filimonova@uni-bielefeld.de

Laura J. Keßler. Universität Bielefeld, Studienfach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Bielefeld, Deutschland; E-Mail: kessler@uni-bielefeld.de



Zitiervorschlag: Introna, S., Filimonova, A., Keßler, L. (2024): MinD-ful ins Studium starten. Das Potenzial fachinterner Peer-Mentoring-Programme zur individuellen Studierendenbetreuung am Beispiel von MinD. *die hochschullehre*, Jahrgang 10/2024. DOI: 10.3278/HSL2430W. Online unter: wbv.de/die-hochschullehre

Anhang

MUSTER

evasys	Lehrveranstaltungsevaluation	
Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft		
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache		

Bitte so markieren: ☒ ☐ ☐ ☐ Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.
 Korrektur: ☐ ☒ ☐ ☐ Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

1. Ihre Rolle im Mentoring-Programm

1.1 Welche Rolle haben bzw. hatten Sie bei MinD? ☐ Mentor*in ☐ Mentee

2. Bewertung des Mentoring-Programms

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

2.1 Die Teilnahme an MinD hat mir ermöglicht, neue Kontakte im DaF/DaZ-Fach zu knüpfen.	trifft gar nicht zu	☐	☐	☐	☐	trifft voll zu	☐ keine Angabe
2.2 Die Teilnahme an MinD hat mir ermöglicht, Fragen rund um das Studium zu klären.	trifft gar nicht zu	☐	☐	☐	☐	trifft voll zu	☐ keine Angabe
2.3 Die Teilnahme an MinD hat mir ermöglicht, Fragen zu anderen Aspekten des Studierendenlebens zu klären (z.B. Wohnungssuche, Nebenjob, Vernetzung).	trifft gar nicht zu	☐	☐	☐	☐	trifft voll zu	☐ keine Angabe
2.4 Die Teilnahme an MinD hat mir ermöglicht, Schwierigkeiten im Studium zu bewältigen.	trifft gar nicht zu	☐	☐	☐	☐	trifft voll zu	☐ keine Angabe
2.5 Die Teilnahme an MinD hat mir ermöglicht, neue Kontakte im DaF/DaZ-Fach zu knüpfen.	trifft gar nicht zu	☐	☐	☐	☐	trifft voll zu	☐ keine Angabe
2.6 Die Teilnahme an MinD hat mir ermöglicht, Erfahrungen in der Betreuung von Studienanfänger*innen zu sammeln.	trifft gar nicht zu	☐	☐	☐	☐	trifft voll zu	☐ keine Angabe
2.7 Die Teilnahme an MinD hat mir ermöglicht, meine Expertise zum Studium weiterzugeben.	trifft gar nicht zu	☐	☐	☐	☐	trifft voll zu	☐ keine Angabe
2.8 Die Teilnahme an MinD hat mir ermöglicht, meine Expertise zum Studierendenleben weiterzugeben.	trifft gar nicht zu	☐	☐	☐	☐	trifft voll zu	☐ keine Angabe
2.9 Wie zufrieden sind Sie mit dem Mentor*in-Mentee-Tandem-Verhältnis?	gar nicht zufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐ sehr zufrieden

2.10 Begründen Sie bitte Ihre Antwort zu 2.9:

Wie zufrieden sind Sie mit den MinD-Pflichtterminen?

2.11 Kennenlerntermin am 27.10.23	gar nicht zufrieden	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden	☐ Ich war nicht dabei
2.12 „Vielfalt live: Training für internationale Studierende, Mentor*innen, Mentees und andere Interessierte“ am 18.11.23	gar nicht zufrieden	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden	☐ Ich war nicht dabei

2.13 Begründen Sie bitte Ihre Antwort zu 2.11 und 2.12:

2.14 Wie zufrieden sind Sie mit den Freizeitangeboten des MinD-Rahmenprogramms?

	gar nicht zufrieden	☐	☐	☐	☐	sehr zufrieden	☐ Ich war nicht dabei
--	---------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	----------------	--

MUSTER

evasys	Lehrveranstaltungsevaluation	
--------	------------------------------	---

2. Bewertung des Mentoring-Programms [Fortsetzung]

2.15 Begründen Sie bitte Ihre Antwort zu 2.14:

2.16 Was würden Sie selbst im Mentoring-Programm rückblickend anders machen?

3. Allgemeine Angaben

3.1 Studieren Sie im Bachelor- oder Masterstudiengang? ☐ Bachelor ☐ Master

3.2 In welchem Fachsemester befinden Sie sich aktuell?

- | | | |
|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| ☐ 1 | ☐ 2 | ☐ 3 |
| ☐ 4 | ☐ 5 | ☐ 6 |
| ☐ 7 | ☐ 8 | ☐ 9 |
| ☐ 10 | ☐ 11 | ☐ 12 |
| ☐ 13 | ☐ 14 | ☐ 15 |
| ☐ 16 | ☐ 17 | ☐ 18 |
| ☐ 19 | ☐ 20 | |

3.3 Sind Sie Bildungsinländer*in (mit deutschem Abitur) oder Bildungsausländer*in (mit ausländischer Hochschulzulassung)? ☐ Bildungsinländer*in ☐ Bildungsausländer*in

3.4 Sind Sie ERASMUS-Student*in? ☐ Ja ☐ Nein

3.5 Was möchten Sie künftigen Studierenden über dieses Unterstützungsangebot gerne mitteilen?

4. Verbesserungsvorschläge

4.1 Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das MinD-Team? (zum Beispiel bzgl. Anmeldung, Matching, Pflichttermine, Moodle-Kurs, Kommunikation per Email, Sprechstunde, sonstiges)?



die hochschullehre

Interdisziplinäre Zeitschrift für Studium und Lehre

Die Open-Access-Zeitschrift **die hochschullehre** ist ein wissenschaftliches Forum für Lehren und Lernen an Hochschulen.

Zielgruppe sind Forscherinnen und Forscher sowie Praktikerinnen und Praktiker in Hochschuldidaktik, Hochschulentwicklung und in angrenzenden Feldern, wie auch Lehrende, die an Forschung zu ihrer eigenen Lehre interessiert sind.

Themenschwerpunkte

- Lehr- und Lernumwelt für die Lernprozesse Studierender
- Lehren und Lernen
- Studienstrukturen
- Hochschulentwicklung und Hochschuldidaktik
- Verhältnis von Hochschullehre und ihrer gesellschaftlichen Funktion
- Fragen der Hochschule als Institution
- Fachkulturen
- Mediendidaktische Themen

wbv.de/die-hochschullehre



Alle Beiträge von **die hochschullehre** erscheinen im Open Access!